

Die Erwins – Vergiss die Welt

Die Covergestaltung vom Album ist einfach gehalten, aber stimmig. Man bekommt auf einen Blick ein Gefühl, in welche Richtung es gehen könnte. Scheibe auflegen, Play und los.

Die Einleitung zum Begrüßungssong übernimmt allein das Schlagzeug, bis Michels vertraute Stimme erklingt. Vom hier und heute geht es mit etwas Pathos in „Die alten Zeiten zurück“. Der Weg mit dir ist dagegen ist eher zukunftsgerichtet, lädt ein zum Koffer packen und zum Ausbruch aus dem Alltag, was man viel öfter machen sollte. „Unsere Nacht“ gehört zu meinen Favoriten auf der CD. Dafür gibt es viele Gründe. Die Einleitung durch den Bass verursacht schon die erste Gänsehaut und die Hook im Refrain geht verdammt gut ins Ohr, während Erinnerungen in meinem Kopf zum Leben erweckt werden. Vergiss die Welt strotzt vor Energie und die Fill Ins vom Schlagzeug und die Soli der Gitarren und Bässe machen ihn schon rein musikalisch zum Hörer. Inhaltlich zählt die Erkenntnis, dass man am Ende nur selbst dafür sorgen kann, dass es einem gut geht. „Eigentlich ganz glücklich“ knüpft an dieses Gefühl an und die enthaltene Phrase „alles ist ok“ ist eine ausgesprochene, offensichtliche Lüge, die von so vielen tagtäglich verwendet wird.

„Tag am Meer“ fängt ruhig an. Es wird eine traumhafte Begebenheit erzählt, die sofort Fernweh in mir auslöst. Unter diese Entspannung schleicht sich eine düstere Stimmung, während der Gesang einer Sirene einen in die Tiefe lockt. Am Ende klingt der Song ruhig aus. Gänsehaut pur! Was ein großartiger Song! „Ich hab's geträumt“ ist ein bekannter Song aus Untergangskommandotagen und ich wünschte, er hätte an Bedeutung verloren. Musikalisch ist er von einer Intensität, die so nicht erwartet habe. Besonders zum Ende höre ich die Stimmen aller Musiker komplett unterschiedlich, gleichzeitig und so stimmig. Klasse! „Fragen über Fragen“ wirft mehr Fragen auf, als es Antworten gibt und nimmt zum Ende hin noch an Fahrt auf. Mit „Was wir lieben“ endet die Gewissheit, dass man den Lauf der Zeit nicht anhalten kann, aber dass etwas, was uns einmal berührt, irgendwie für immer bleibt. Von jetzt an und für alle Zeiten erinnert im Grundgerüst an viele Kommando Songs, bekommt aber spätestens im Refrain eine unerwartete überraschende Wendung. „Neuer Morgen“ bleibt schnell im Ohr, kommt kurz und knackig daher und glänzt durch großartige Gitarrenarbeit und einen Song, der Bock macht, ins Morgen zu investieren, als im Heute oder (noch schlechter) in der Vergangenheit zu verweilen. „Wenn wir uns sehen“ finde ich auch als Bandversion gelungen.

Dank dem Umstand, dass sich hier viele großartige Musiker zusammengetan haben, tragen die Songs unterschiedliche Handschriften. Obwohl das Album - genau wie die Band - während der Pandemie entstanden ist, befindet sich glücklicherweise kein Lockdown Song auf dem Album. Die Stimme von Sänger Michel ist bei jedem Song klar präsent und treffsicher in allen Höhen und Tiefen. Es gab mehrere Gänsehautmomente. Die meisten entstanden in den Momenten, als viele unterschiedliche Stimmen zusammengekommen sind, um sich so perfekt zu ergänzen, als hätten die 5 Musiker schon immer in der Formation gespielt. Davor ziehe ich meinen virtuellen Hut. Man hört durchgehend, dass hier sehr routinierte Musiker hier ihr Können stimmlich, instrumental und als Songwriter unter Beweis stellen.

Die musikalische Banderführung und Routine entstammt dem Untergangskommando, Wilde Zeiten, Tante Inge, Talcomania, Scobben, Sendeschluss, Volldrops und Mom's Day. Kommen wir zur Rubrik "Meckern auf hohem Niveau": Nach meinem Geschmack hätte es stellenweise etwas rotziger und weniger geschliffen klingen dürfen, was dem Perfektionsanspruch der einzelnen Musiker vermutlich entgegensteht. Außerdem wäre es Klasse, wenn die unglaublich harmonisierenden Stimmen öfter gemeinsam zu hören wären. Die Texte sind allesamt gut verständlich, trotzdem hätte ich mich gefreut, sie im Booklet zu finden (bei der LP sind sie dabei), genauso wie die Info, welcher Song von wem ist. Dafür findet man Bilder der einzelnen Musiker mit einem persönlichen Statement.

Fazit: Wer Punkrock mit deutschen Texten und Ohrwurmliedern schätzt, mit Freude in Pathos getränkter Erinnerung schwelgt und es mag, wenn sich raffinierte Bassläufe oder Gitarrenriffs begegnen, findet sicher leicht Zugang zum Album. Bei Fans vom Wilde Zeiten wird das Teil sicher früher oder später zu Recht im Regal und in den Playlisten landen.

VÖ: 15.10.2021 / Pauli Punker

(Review von susi / www.lautundwild.de)